

Liechtensteiner Volksblatt

Organ für amtliche Kundmachungen.

Erscheint an jedem Freitag. Abonnementspreis: Für das Inland jährlich 4 Fr., halbjährlich 2 Fr., vierteljährlich 1 Fr., mit Postversendung und Zustellung ins Haus für Oesterreich und Deutschland mit Postversendung jährlich 5 Fr., halbjährlich Fr. 2.50; für die Schweiz und das übrige Ausland jährlich 6 Fr., halbjährlich 3 Fr., vierteljährlich Fr. 1.50 franco ins Haus. Man abonniert im Inlande bei den betreffenden Briefboten; fürs Ausland bei den nächstgelegenen Postämtern oder bei der Redaktion des „Volksblattes“; für die Schweiz bei der Buchdruckerei J. Kuhn in Buchs (Kt. St. Gallen). — Briefe und Gelder werden franco erwartet. — Einrückungsgebühr für Inserate im Publikationsorte für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 h oder 10 Rp. — Korrespondenzen, Inserate und Gelder sind an die Redaktion einzusenden und zwar erstere spätestens bis jeden Mittwoch mittags.

Vaduz, Freitag

N. 37

den 12. September 1902.

Vaterland.

Spende für den historischen Verein. Seine Durchlaucht Fürst Alfred von und zu Liechtenstein haben anlässlich der Entgegennahme des ersten Jahrbuches des hiesigen historischen Vereins dem letztern in dankenswerter Weise eine Spende von 60 K zu Vereinszwecken zuzuwenden geruht.

Acetylenwerk in Schaan. Am 9. d. M. fand die amtliche Kollaudierung des neu errichteten Schaaner Acetylenwerkes statt, wobei konstatiert wurde, daß die Anlage den genehmigten Plänen und gestellten Bedingungen gemäß hergestellt wurde, so daß von der Kommission die Genehmigung erteilt werden konnte, das Werk provisorisch in Betrieb zu setzen; die definitive Bewilligung zum Betriebe wurde von der Erfüllung einiger weiteren durch Sicherheitsrückichten gebotenen Vorschriften abhängig gemacht. Der Kollaudierung wohnte auch der Chef der Firma H. Vogt-Gut in Arbon, die die Anlage ausgeführt hatte, bei. Außerdem hatte die Acetylenoffenenschaft als Sachverständige zur Begutachtung der Anlage den Ingenieur C. H. Schroers und den Chemiker E. Purpus, welche beide bei den großen Karbidwerken in Deutsch-Matrei angestellt sind, beigezogen.

Wahl der Landtagsabgeordneten. Am 3. und 4. September 1902 wurden von den in der Zeit vom 25. bis einschließlich 28. August 1902 in sämtlichen Gemeinden gewählten Wahlmännern die Abgeordnetenwahlen vollzogen, wobei sich eine sehr beträchtliche Stimmenspaltung ergab, so daß zur Wahl der Abgeordneten je drei Wahlgänge erforderlich waren und zwei Abgeordnete des Oberlandes überhaupt nur eine relative Stimmenmehrheit erzielen konnten. Sogar die Ersatzmännerwahlen erforderten im Oberlande drei Wahlgänge. Es wurden zu Abgeordneten gewählt a) im Oberlande von 117 erschienenen Wahlmännern im ersten Wahlgange: Heinrich Brunhart, alt Vorsteher, in Balzers mit 101, Dr. Albrecht Schädlar in Vaduz mit 88, Ingenieur R. Schädlar in Vaduz mit 69, Kanonikus Joh. Bapt. Büchel in Triesen mit 62 Stimmen; im zweiten Wahlgange Frz. Jos. Beck, Ortsvorsteher in Triesenberg, mit 94, im dritten Wahlgange Franz Schlegel, Engeltwirt in Vaduz, mit 57 und Jakob Falk, Ortsvorsteher in Schaan, mit 42 Stimmen; b) im Unterlande von 74 erschienenen Wahlmännern im ersten Wahlgange Lorenz Kind, alt Vorsteher in Vöden mit 54, Frz. Jos. Hoop, Ortsvor-

steher in Ruggell mit 51, Joh. Stöhl, Gastwirt in Eschen, mit 46, Ludwig Elluch, Ortsvorsteher in Schellenberg, mit 43 Stimmen; ferner nach einem ergebnislosen zweiten Wahlgange Wilhelm Fehr, Mühlebesitzer und Gastwirt in Schaanwald, mit 54 Stimmen.

Als Ersatzmänner wurden gewählt:

a) für die obere Landschaft und zwar im ersten Wahlgang Dr. Alfons Brunhart in Schaan mit 67, im zweiten Wahlgange Xaver Kinde, alt Kassier in Triesen mit 62 und im dritten Wahlgange Bildhauer Egon Rheinberger in Vaduz mit 43 Stimmen;

b) für die untere Landschaft Lehrer Heeb in Schaanwald mit 58 und Ortsvorsteher Jakob Kaiser in Mauren mit 55 Stimmen. Von den 12 neugewählten Abgeordneten haben 5 dem letzten Landtage nicht angehört, während 7 bereits Mitglieder des Landtages waren.

Liechtensteiner Binnenkanal. Der Vorstand der k. k. Rheinbauleitung in Bregenz, Herr Bau- rat Ph. Krapf hat vor kurzem der k. k. Regierung das von ihm verfaßte Projekt für den Bau des liechtensteinischen Binnenkanals überreicht. Die umfassende mit vielen Plänen und einem zur Drucklegung bestimmten Berichte versehene Arbeit, welche dem im nächsten Monat zusammentretenden Landtage vorgelegt werden wird, berechnet die Gesamtauslagen für die Anlage des Binnenkanals, wenn derselbe am Ende des Hochwuhres bei Ruggell (Profil 54 1/2) ausgeleitet würde, auf 1,000,000 Kronen und wenn er bis zur östern. Wuhrgrenze geführt würde, auf 1,054,000 Kronen. Wir werden noch Gelegenheit haben, dieses Projekt des nähern zu erörtern.

Vaduz. Hohe Gäste. Am 4. September 1902 sind folgende hohe Gäste mit Gefolge und eigenen Equipagen von Chur kommend, hier angekommen und im Gasthof zum „Löwen“ abgestiegen: Se. k. k. Hoh. Herzog von Genua; J. k. k. Hoh. Herzogin von Genua. Prinzessin Isabella von Bayern; Se. k. k. Hoh. Prinz Alfons von Bayern; Alphonso Quierreri Gonzaga; Conte Leonzi Balbo; Baron Roberto di S. Agabio. Am gleichen Tage fuhren die hohen Gäste nach Feldkirch weiter.

Zürich. (Eingef.) 22 Personen, jung und alt, der zürcherischen Kurgäste des Alpenkurhauses Gassei, Saison 1902, versammelten sich Sonntag nachmittag den 7. Sept. zu frühlichem Wieder-

sehen im „Waldhüsi“ am Zürichberg. „Das Schweigen des Waldes“ wurde für einige Zeit überhört von dem lebhaften Geplauder der Gesellschaft der, wie es schien, der Alpenaufenthalt genügend Stoff zu heiteren Geschichten geliefert hat. Alle die herrlichen Gebirgstouren, das ungezwungene familiäre Kurleben, die vorzüglichen Genüsse von Küche und Keller wurden in der Erinnerung wieder aufgefrischt und so stellte sich eine allgemeine Sehnsucht nach Gassei wieder ein.

Manch einer, dem die schroffen Abgründe des Fürstensteiges gewaltigen Respekt einflößten und ihn kleinlaut machten, war bei diesem Festchen der Kühnste im Ergünden des Kellers Tiefen vom Restaurant zum „Weißen Wind“ und erkletterte stolz, ohne Furcht die lange Leiter der Speisekarte. Erst die unabänderlichen Ziffern der Tram- und Bahnzüge zerstreuten die Gesellschaft nach allen Seiten, zum Abschied sich zurufend: „Auf Wiedersehen nächstes Jahr in Gassei“.

— (Eingefandt.) In letzter Nummer d. Bl. hat ein patriotischer Dichter, oder eine dito feminini generis des Vaterlandes Lob gesungen, was sehr brav ist, denn wenige Liechtensteiner dürfte es geben, denen nicht ihre Heimat lieb ist. Was aber da für Sachen vorkommen in dem Gedicht und in Liechtenstein, das ist großartig. Sogar Wild, das sich von Klipp zu Klipp „bewegt“, dann natürlich auch Aether, stolze Adler, Wasserfall und Schiffe-Wiederhall; drunter etwas friedlicher Dorf, Wein und Gefang. (Weib ist ganz vergessen.) Und dies alles von Gottes weiser Hand, ganz wie in der Volkshymne. Hinter der Zeile: „Wo schlägt das Herz in Liebe . . .“ sucht einer der nichts weiß, gleich ein Fragezeichen, atmet aber erleichtert auf, wie er den schönen Doppelpunkt sieht. Die rhythmische Gestaltung dieses Poems besteht aus einer großen Auswahl diverser Takte und Reime, hätte aber der Dichter „Das Buch von der deutschen Poeterey“ gekauft, so wär's noch viel schöner geworden. A. S.

Politische Rundschau.

Kaiser Franz Josef hat in Pola einen Befehl an die Flotte erlassen, in welchem er in huldvollster Weise der Beteiligung der Kriegsmarine an dem internationalen Vor-

Die Zahl sieben beim menschlichen Körper.

Von Dr. Erwin Bloth.

Nachdruck verboten.

(Schluß).

Sieben Zoll beträgt im Mittel die Höhe des Kopfes bei der Frau, beim Manne acht. Sieben Zoll ist die Länge der Hand bei einer erwachsenen Frau, beim Manne 7 1/2 Zoll. Die Größe der Hand wechselt allerdings sehr, besonders nach den verschiedenen Menschenrassen. Die kleinste Hand haben die als Langfinger verschrienen Zigeuner. Sie haben die kleinste und schmalste Hand. Die größten Hände haben die gelben Rassen, wie Chinesen und Japanesen.

Streckt ein normal gewachsener Mensch die Arme seitwärts aus, so ist die Entfernung von den Fingerspitzen der einen Hand bis zu denen der anderen siebenmal so groß wie der Fuß des Betreffenden, oder mit anderen Worten, die Größe, die Länge des normal gebauten Menschen ist genau so groß wie die Länge

der seitwärts ausgestreckten Arme, von Fingerspitze zu Fingerspitze.

Eine merkwürdige Uebereinstimmung herrscht zwischen Hand und Gesicht. Hat die Hand sieben Zoll Länge, so hat auch das Gesicht dieselbe Länge. Es ist die Regel, die Hand von der Spitze des Mittelfingers bis zum Handgelenk ist genau so lang wie das Gesicht.

Will Jemand wissen, wie lang seine Nase ist, so kann er das schnell, bequem und sicher erfahren, er braucht nur die beiden oberen Glieder seines Zeigefingers zu messen, denn diese sind regelmäßig genau so groß wie die Nase. Daraus folgert, daß langfingerige Menschen auch lange Nasen haben müssen; und dieses ist tatsächlich so, denn Ausnahmen bestätigen auch hier nur die Regel.

Die Wirbelsäule oder das Rückgrat ist die Grundbeste unseres Körpers, die einzige Stütze unseres Hauptes. Der Teil der Wirbelsäule, welcher den menschlichen Kopf trägt, heißt der Halssteil. Dieser Teil wird aus sieben Wirbeln gebildet, den bekannten Halswirbeln.

Zwar hat der Mensch auf jeder Seite zwölf

Rippen, aber davon sind nur sieben die wahren Rippen; die anderen 5 heißen die falschen Rippen.

Die sieben wahren Rippen bilden im Verein mit dem Brustbein den menschlichen Brustkasten, auch Thorax genannt.

Der menschliche Fuß besteht aus drei Abteilungen, der Fußwurzel, dem Mittelfuß und den Zehen. Die Fußwurzel aber weist wieder die Zahl sieben auf, denn sie besteht aus sieben Fußwurzelknochen. Auch bei den menschlichen Krankheiten spielt die Zahl sieben eine große Rolle. Sieben Tage lang steigt der Schnupfen, und dann nimmt er sieben Tage lang ab. Innerhalb sieben Tage kommt und schwindet bei Masern und Scharlach der Ausschlag, der bekanntlich für die Umgebung sehr gefährlich ist, da er für diese den Ansteckungsstoff enthält, während für den Kranken der Ausschlag ganz indifferent ist.

Sieben Tage dauert bei diesen Kinderkrankheiten in der Regel die Ansteckungszeit, dann tritt Fieber und Schlingbeschwerden ein, die Mandeln und der Gaumen sind geschwollen.